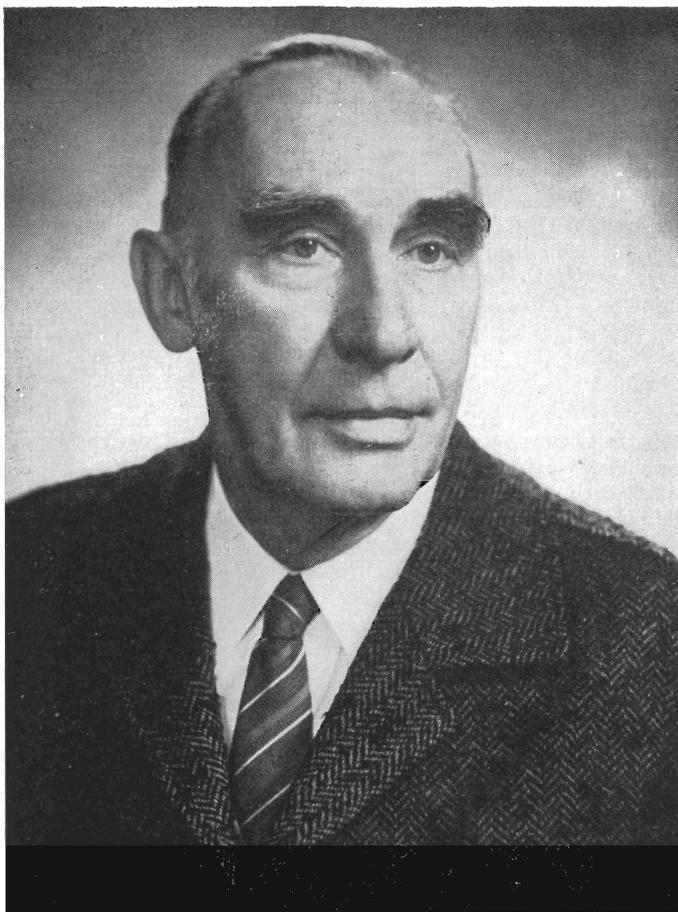


Fritz Frieling 80 Jahre

Mit 2 Abbildungen

Wir beglückwünschen unseren FRITZ FRIELING herzlich zur Vollendung seines 80. Lebensjahres. Viele haben ihm zu danken, so für seine Mitarbeit, für Anregungen, Ratschläge, uneigennützig Unterstützung, für Freundschaft. Als Ornithologe und Naturfreund hat er uns deutliche Leitlinien gegeben, die wir in der Region zwischen Mulde und Weißer Elster dankbar als Hilfe und Ziel aufgenommen haben. Ihm ist es ein Bedürfnis, die Freude an der Natur und die Naturerkenntnis mit dem Schutz der Natur zu verbinden.

Weithin bekannt gemacht haben ihn seine Übersichten über die Rastphänologie durchziehender Limikolen und seltener Vogelarten am Stausee Windischleuba bei



Altenburg. Vor allem die Limikolen hatten es ihm angetan. Seit 1953 bot der Stausee Windischleuba die Möglichkeit, ihren Durchzug im Binnenland zu studieren. Neben gründlichen Übersichten gab er 25 Jahre lang jährliche Berichte (für 1953—1977) über Besonderheiten an diesem Rast- und Brutplatz der Wasservögel. Das führte dazu, daß dieses Gewässer der avifaunistisch am besten durchforschte Ort in der DDR wurde.

In den 1960er Jahren wandte er sich der zweiten großen Aufgabe zu, die Vogelwelt des Naturschutzgebietes Eschefelder Teiche zu erforschen. Dieser Schritt war der entscheidende, den Schutz dieses bedeutendsten unter den vogelkundlich klassischen Teichgebieten Westsachsens durchzusetzen. Hinsichtlich des Brutvogel-Bestandes artenreicher als die benachbarten Stauseen, allein vier brütende Lappentaucher-Arten aufweisend, war es nach 1960 einer sprunghaften fisch- und landwirtschaftlichen Intensivierung ausgesetzt, die noch immer beeinträchtigt. FRITZ FRIELING veröffentlichte eine grundlegende Übersicht über die Entwicklung der Vogelwelt dieser Teiche seit 1870, führt diese fort und gibt seit 1967 gemeinsam mit J. FELOTTER von diesen Teichen und dem Kreis Geithain ornithologische Jahresberichte heraus, die in kleiner Auflage vervielfältigt werden.

Beide Aufgaben bewältigte er mit bewundernswertem, beharrlichem Einsatz, mit scheinbar unerschöpflicher Energie. Eine drückende Menge von notierten Sichtbeobachtungen hat er auf Karteiblättern erfaßt und dann verarbeitet. Daneben unternimmt er seine Exkursionen. Dieser Mühe liegt das Verständnis zugrunde, daß die Zusammenarbeit einer großen Gruppe von Feldornithologen den schnellen Rückfluß von Informationen aus gesammeltem Material erfordert, das diese Mitarbeiter beisteuerten. Auf diese Weise erhalten die meisten Ansporn und Zielstellung, die sie dankbar entgegennehmen.

FRITZ FRIELINGS Beiträge, insbesondere die zur Wasservogelfauna, führten dazu, daß in der Umgebung der Eschefelder Teiche und des Stausees Windischleuba ungewöhnlich viele sich eine sichere Kenntnis der Feldkennzeichen der Vögel aneigneten. Er setzte mithin praktisch um, was sein Bruder HEINRICH erarbeitet hatte: Die Vögel sind anhand bestimmter Feldkennzeichen auch in freier Natur meist sicher bestimmbar. Als zusätzliche Bedingung setzte er durch, seltene Sichtnachweise von Vögeln sofort vor Ort durch Augenschein bestätigen zu lassen.

FRITZ FRIELING hat den Aufschwung der regionalen Vogelkunde im thüringisch-sächsischen Gebiet um Altenburg nach dem zweiten Weltkrieg hervorgerufen und genährt. Seine veröffentlichten Beiträge formten in den vergangenen vier Jahrzehnten das Kernstück der vogelkundlichen Arbeit in dieser Region, die Beschäftigung mit den Wasservögeln.

Als Sohn eines Pfarrers wurde er am 25. 1. 1906 in Rüdigsdorf, im schönen Kohrener Land, geboren. Er hat zwei Brüder, RUDOLF, 5 Jahre älter, und HEINRICH, 5 Jahre jünger als er. Der Bruder seiner Großmutter mütterlicherseits und zugleich sein Patenonkel war der Dichter HEINRICH SEIDEL, ein Kenner und Liebhaber der Vögel.

1909—1928 lebte die Familie in Chemnitz, wo er 1912—1916 die Volksschule und 1916—1925 das humanistische Gymnasium besuchte. Nach dem Abitur studierte er neue Sprachen an den Universitäten Rostock (1925—1926), Heidelberg (1926) und Leipzig (1926—1931). Nach dem Staatsexamen ging er 1931/32 als Studienreferendar an das Reformrealgymnasium in Chemnitz. Da das höhere Lehramt überfüllt war, lebte er ein Jahr lang von Privatstunden und als Hauslehrer in Zabeltitz (Kr. Großenhain). Damals konnte er sich dort noch an den Großtrappen erfreuen. Schließlich kam er 1933—1939 als Studienassessor an die private Teichmannsche Realschule in Leipzig. Er heiratete im Herbst 1938 und wurde Vater von 5 Kindern. 1939 erhielt er endlich eine feste Anstellung als Studienrat an der Oberschule in Tetschen-Bodenbach (Děčín), wo Englisch als erste Fremdsprache neu eingeführt wurde. Nachdem er mit Mühe für seine Familie eine Wohnung erhalten hatte, kam seine Einberufung zur Wehrmacht. Ausgebildet in Freiberg (Sachsen), wurde er Landesschütze im Kreis Pardubice, dann aber wegen seiner Sprachkenntnisse als Dolmetscher für Englisch herausgezogen und blieb bei der Dolmetscherkompanie des Wehrkreises Böhmen-Mähren bis 1944 in Prag. Später war er bei den Rückzügen von Paris bzw. Holland und Wiesbaden und erlebte das Kriegsende bei Karlsbad. Die Amerikaner brachten ihn als

Dolmetscher in ein Entlassungslager in Hof. Schon im Juni 1945 durfte er in die Heimat zurückkehren, d. h. zum Vater, der als Ruheständler in Kohren-Sahlis lebte. In Džčin hatten sie alles verloren, auch seine ornithologische Bibliothek. Seine Familie konnte er im Herbst 1945 aus Dresden holen und mit ihr in das Pfarrhaus in Rüdigsdorf einziehen. Hier ging er in den kirchlichen Dienst und war 1947—1972 Bezirkskatechet für den Kirchenkreis Borna. Als Ruheständler konnte er sich dann intensiver der bislang nebenberuflichen vogelkundlichen Arbeit und dem Naturschutz widmen. 1975—1977 war er Kreisnaturschutzbeauftragter im Kreis Geithain.

Für Vögel interessierte sich FRITZ FRIELING seit früher Kindheit. Schon in Chemnitz teilte er sein Interesse mit seinem Bruder HEINRICH. Die Familie wohnte damals am rauschenden Wehr des Chemnitzflusses am Eingang zum Stadtpark, wo ihn der brütende Eisvogel begeisterte. Von einem Onkel bekamen die Brüder Bestimmungsbücher nordamerikanischer Vögel, die FRITZ aus dem Englischen übersetzte, während HEINRICH dazu die Bilder abmalte. Gern besuchten sie das Chemnitzer Naturwissenschaft-



Abb. 2. Exkursion des Vereins sächsischer Ornithologen an die Wermsdorfer Teiche, am 11. April 1927 in Hubertusburg, anlässlich der Döbelner Tagung. Von links nach rechts: P. SCHULZ (Plauen), RUDOLF ZIMMERMANN (Dresden), Dr. J. FENTZKE (Altenburg), Dr. R. HERRMANN (Döbeln), FRITZ FRIELING (Chemnitz), HUGO HILDEBRANDT (Altenburg), ALFRED PFLUGBEIL (Kemtau), unbekannter Schüler, JOHANNA HESS (Döbeln)?, unbekannter Schüler (wie voriger ein Sohn HANDMANN'S ?), Dr. FRÜHAUF (Chemnitz), Dr. HANDMANN (Döbeln), Dr. THIELEMANN (Meißen)?, HEINRICH FRIELING (Chemnitz), B. SEIFERT (Döbeln)?

Foto: Archiv Mauritianum

liche Museum, das O. HENKER leitete. Mit besonderem Interesse folgten sie den Lichtbildervorträgen, die PAUL BERNHARDT im Rahmen des Sächsischen Heimatschutzes über das Moritzburger Teichgebiet und die Vogelwelt Islands hielt. 1916 und 1917 besuchten sie das einzige während des Krieges freigegebene Nordseebad Büsum in Dithmarschen, wo FRITZ das Wattenmeer und Wattenlaufen sehr beeindruckten.

Richtig kennen lernte er die Wasservögel erst in Rostock bei Prof. WACHS, der für alle Fakultäten Vorlesungen über Vogelkunde hielt. Nach der Exkursion, bei der überall entlang der winterlichen Ostseeküste die bunten Eisenten riefen, wurden in der

Wohnung des Professors die beobachteten Vogelarten im „großen NAUMANN“ nachgeschlagen. So besuchten die Rostocker Studenten die Sturmmöweninsel Langenwerder, die Lewitz, die Müritz und den Darß. In Rostock studierte FRITZ FRIELING gleichzeitig mit RUDOLF KUHK. In seiner Heidelberger Studienzeit besuchte er O. FEHRINGER, der eine Fülle von Vögeln in Käfigen hielt. Dort in der Rheinebene traf er regelmäßig den Rotkopfwürger an. In Leipzig war er mit RUDOLF BERNDT befreundet und kontrollierte mit ihm gemeinsam die Nistkästen im Park Prödel. 1928 zogen seine Eltern nach Gnadstein, wo er die langen Studentenferien verbrachte, während HEINRICH noch die letzten Jahre das Gymnasium im nahen Altenburg besuchte. Sonnabend Nachmittag trafen sich beide an den auf halbem Wege gelegenen Eschefelder Teichen und fuhren gemeinsam zu Rade heim ins Gnadsteiner Pfarrhaus.

Frühzeitig traten beide in den Verein Sächsischer Ornithologen ein und nahmen beide an allen Tagungen des Vereins teil. 1926 verbrachten sie die Ferien auf der Nordseeinsel Langeoog, wo sie beide so recht die Limikolen unterscheiden lernten, an den Lachen zwischen den Dünen die Wasserläufer, an der Küste die Strandläufer. Ohne die heutigen Bestimmungsbücher und optischen Geräte war das nur schwer möglich, und es gab manchen Ornithologen, der Zwerg- und Temminckstrandläufer im Freien nicht sicher unterscheiden konnte, weil nur die Artmerkmale am Balg anerkannt waren. Eine Frucht der gemeinsamen Beobachtungen beider Brüder war, daß HEINRICH FRIELING die Gleichwertigkeit von feldornithologischen und Balgmerkmalen der Vögel erkannte und das Exkursionsbuch zum Bestimmen der Vögel in freier Natur verfaßte.

Sicher standen auch Kunstsinne und philosophische Neigung Pate bei FRITZ und HEINRICH FRIELINGS Beschäftigung mit den farbenfrohen, gestaltreichen Vögeln. Denn FRITZ FRIELING blieb bei seiner Vorliebe für Limikolen, die dem Binnenländer ästhetisch interessant erscheinen, während sein Bruder HEINRICH sein Interesse mehr auf die Malerei und das Gebiet der Farbenpsychologie verlegte.

Wir wünschen unserem FRITZ FRIELING noch viele schöne Jahre in seiner Familie und auch weiterhin die Gesundheit, Rüstigkeit und Frische, die uns Jüngere in Erstaunen setzt.

Eingang: 19. 4. 1935

N. HÖSER

Vogelkundliche Publikationen von Fritz Frieling

- 1928: [1] Zum Zuge von *Falco vespertinus* durch Westeuropa im September 1927. Orn. Monatsber., **36**, 87
- 1930: [2] Zwergmöwen, *Larus minutus* PALL., in Sachsen. Mitt. Ver. sächs. Orn., **3**, 29—30
 [3] Eine dänische Brandseeschwalbe, *Sterna s. sandvicensis* LATH., in Sachsen gefunden. Mitt. Ver. sächs. Orn., **3**, 30
- 1932: [4] Isländischer Strandläufer, *Calidris c. canutus* (L.), und Austernfischer, *Haematopus o. ostralegus* L., an den Frohburger Teichen. Mitt. Ver. sächs. Orn., **3**, 237
 [5] (FRIELING, F. & H. FRIELING): Eine Kleine Raubmöwe, *Stercorarius longicaudus* VIEILL., bei Limbach. Mitt. Ver. sächs. Orn., **3**, 237—238
- 1934: [6] Zugkalender für die Eschefelder Teiche bei Frohburg in Sachsen. Orn. Monatsschr., **59**, 180—189
 [7] Der Durchzug der Limicolen, des Fischreiher und der Trauerseeschwalbe an den Frohburg-Eschefelder Teichen. Nach den Beobachtungen der Jahre 1928—1932 in einem Diagramm dargestellt. Mitt. Ver. sächs. Orn., **4**, 126—129
- 1935: [8] Rotkehlpieper, *Anthus cervinus* (PALL.), Durchzügler in Sachsen. Orn. Monatsber., **43**, 117
- 1936: [9] (BERNDT, R. & F. FRIELING): Frühjahrsvorkommen des Temminckstrandläufers, *Calidris temminckii* (LEISL.), in Nordwestsachsen. Orn. Monatsber., **44**, 60
- 1937: [10] Lachmöwe, *Larus r. ridibundus* L., sucht sich wieder auf den Frohburg-Eschefelder Teichen anzusiedeln. Mitt. Ver. sächs. Orn., **5**, 158

- 1939: [11] (BERNDT, R. & F. FRIELING): Siedlungs- und brutbiologische Studien an Höhlenbrütern in einem nordwestsächsischen Park. J. Orn., 87, 593—638
- 1940: [12] Melanismus bei der Weißen Bachstelze, *Motacilla alba alba* L. Mitt. Ver. sächs. Orn., 6, 152
- 1952: [13] Der Entendurchzug an den Frohburg-Eschefelder Teichen. Beitr. Vogelk., 2, 56—74
[14] Zur Vogelwelt alter Braunkohlentagebaue. Beitr. Vogelk., 3, 58—59
- 1953: [15] Bergstelze, *Motacilla c. cinerea* TUNST., brütet abseits vom Wasser. Beitr. Vogelk., 3, 123
- 1954: [16] Entarteter Buchfinkengesang ? Beitr. Vogelk., 3, 309
[17] Zur Rotfärbung des Birkenzeisigs, *Carduelis flammea* (L.). Beitr. Vogelk., 3, 309—310
- 1955: [18] Seltenheiten am Windischleubaer Stausee im Frühjahr und Sommer 1953. Beitr. Vogelk., 5, 32—35
- 1956: [19] Gehäuftes Auftreten der Zwergschnepfe, *Lymnocyptes minimus*, auf dem Frühjahrszug 1955 in Westsachsen. Beitr. Vogelk., 4, 255—256
- 1958: [20] Besondere Beobachtungen am Windischleubaer Stausee im Jahre 1954. Beitr. Vogelk., 5, 301—303
[21] Ohrentaucher, *Podiceps auritus*, in Groitzsch. Beitr. Vogelk., 5, 317—318
[22] Zum Durchzug von Kiebitz und Graureiher am Windischleubaer Stausee. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, 1, 50—55
- 1959: [23] Besonderheiten am Windischleubaer Stausee im Jahre 1955. Beitr. Vogelk., 6, 356—358
- 1960: [24] Besonderheiten am Windischleubaer Stausee im Jahre 1956. Beitr. Vogelk., 7, 21—24
[25] (FRIELING, F.; W. KIRCHHOF, D. TRENKMANN, S. WAGNER): Seltene Gäste aus dem Süden am Windischleubaer Stausee. Beitr. Vogelk., 7, 139—141
[26] Der Durchzug des Fischadlers, *Pandion haliaëtus* (L.), an den Frohburg-Eschefelder Teichen und am Windischleubaer Stausee. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, 2, 102—105
- 1961: [27] Der Durchzug der Limikolen am Windischleubaer Stausee. Beitr. Vogelk., 7, 252—263
- 1962: [28] Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1957. Beitr. Vogelk., 8, 142—143
- 1963: [29] Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1958. Beitr. Vogelk., 8, 291—293
[30] Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1959. Beitr. Vogelk., 8, 338—340
[31] Durchzug der Binnenseeschwalben (*Chlidonias*) und der Zwergmöwe (*Larus minutus*) bei Frohburg und Windischleuba. Beitr. Vogelk., 8, 349—352
[32] Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1960. Beitr. Vogelk., 8, 440—442
- 1964: [33] Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1961. Beitr. Vogelk., 9, 429—432
[34] Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1962. Beitr. Vogelk., 10, 210—213
- 1965: [35] (FRIELING, F. & D. TRENKMANN): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1963. Beitr. Vogelk., 10, 396—399
- 1966: [36] Zum Durchzug des Bruchwasserläufers, *Tringa glareola*, in Windischleuba. Beitr. Vogelk., 11, 296—301
[37] (FRIELING, F. & D. TRENKMANN): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1964. Beitr. Vogelk., 11, 379—381
- 1967: [38] (FRIELING, F. & D. TRENKMANN): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1965. Beitr. Vogelk., 12, 257—261
- 1968: [39] (FRIELING, F. & D. TRENKMANN): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1966. Beitr. Vogelk., 14, 168—171
- 1969: [40] Die Vogelwelt des NSG „Eschefelder Teiche“. Naturschutzarbeit u. naturk. Heimatforschung in Sachsen, 11, 53—58
- 1970: [41] Ergänzungen zum Durchzug der Limikolen am Windischleubaer Stausee. Beitr. Vogelk., 16, 101—108
- 1971: [42] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1967 und 1968. Beitr. Vogelk., 17, 424—427
[43] Die Bedeutung des Windischleubaer Stausees als Reservat für unsere Wildenten. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, 7, 31—48
- 1972: [44] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1969. Beitr. Vogelk., 18, 399—400
- 1973: [45] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Das Geschlechtsverhältnis durchziehender Tafelenten, *Aythya ferina*, im Frühjahr in Windischleuba. Beitr. Vogelk., 19, 296—305
[46] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1970. Beitr. Vogelk., 19, 424—429

- 1974: [47] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Besonderheiten am Stausee Windischleuba 1971. Beitr. Vogelk., **20**, 216—220
- [48] Die Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ dargestellt auf Grund 100jähriger ornithologischer Forschung 1870—1970. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, **8**, 185—288
- 1975: [49] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1972. Beitr. Vogelk., **21**, 127—131
- [50] (FRIELING, F. & R. STEINBACH): Der Durchzug der Zwergmöwe (*Larus minutus* PALL.) am Windischleubaer Speicherbecken. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, **9**, 17—26
- [51] (FRIELING, F. & N. HÖSER): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1973. Beitr. Vogelk., **21**, 447—451
- 1976: [52] Nachträge zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ — ergänzt bis 1975. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, **9**, 137—147
- 1977: [53] (FRIELING, F. & R. STEINBACH): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1974. Beitr. Vogelk., **23**, 79—82
- [54] (FRIELING, F. & R. STEINBACH): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1975. Beitr. Vogelk., **23**, 297—300
- 1978: [55] Zu 10 Fotos vom Naturschutzgebiet „Eschefelder Teiche“ aus den Jahren 1974—1976. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, **10**, 35—42
- [56] (FRIELING, F.; N. HÖSER & R. STEINBACH): Besonderheiten am Windischleubaer Stausee 1976. Beitr. Vogelk., **24**, 153—156
- 1980: [57] (FRIELING, F.; N. HÖSER & R. STEINBACH): 25 Jahre Beobachtungsgemeinschaft Windischleubaer Stausee. Die Besonderheiten 1977. Beitr. Vogelk., **26**, 245—248
- [58] Zum Durchzug der Limikolen und der Beutelmeise nach 25jähriger Kontrolle 1953 bis 1977. Beitr. Vogelk., **26**, 249—252
- 1982: [59] Zur Vogelwelt des Naturschutzgebietes „Eschefelder Teiche“ 1976—1980. Abh. Ber. Nat.kd. Mus. Mauritianum Altenburg, **11**, 59—72
- 1983: [60] Ein ungewöhnlicher Brutplatz der Stockente. Falke **30**, 248—249
- 1984: [61] Rotmilan, *Milvus milvus*, vertreibt Schwarzmilan, *Milvus migrans*, vom Horst. Beitr. Vogelk., **30**, 48—50